

Buchbesprechungen

DOMSCH, K.H., W. GAMS, & T.-H. ANDERSON (2007): Compendium of Soil Fungi - Second edition taxonomically revised by W. GAMS. 672 Seiten, 382 Abbildungen, ISBN 978-3-930167-69-2; Preis: Euro 149,-. Zu bestellen bei: IHW-Verlag und Verlagsbuchhandlung, Postfach 1119, D-85378 Eching bei München, Fax: +49 89 3192257, E-mail: dr.schmid@ihwverlag.de

Bei dem Einstieg in die Bestimmung und ökologische Bewertung von mikroskopischen Pilzen für Diplom- und Doktorarbeiten war für mich und Mitarbeiter die erste Auflage des *Compendium of Soil Fungi* eine unverzichtbare Hilfe. Ein Gattungsschlüssel steht am Anfang des Werkes, das im Folgenden aus Teilmonographien der alphabetisch angeordneten Gattungen und deren wiederum alphabetisch angeordneten Arten übersichtlich aufgebaut ist. Die einzelnen Arten werden jeweils im Dreischritt Systematik, Ökologie und Physiologie ausführlich besprochen. Zu den ökologischen und physiologischen Angaben gehören z. B. geographische Verbreitung, Habitate, Bedeutung von abiotischen Faktoren (pH-Wert, Feuchtigkeit, Temperatur und Licht), Substratabbau, Toxinbildung, Pathogenität, Antagonismus und positive Stimulation gegenüber anderen Organismen. Grundkenntnisse der mykologischen Fachbegriffe werden vorausgesetzt.

Die zweite Auflage wurde von einem der Autoren des ursprünglichen Autorenteam, Walter Gams, so revidiert, dass sowohl die ursprüngliche Qualität, basierend auf jahrzehntelanger praktischer Erfahrung in der Bestimmung, gewahrt blieb als auch neueste Erkenntnisse der Pilzsystematik berücksichtigt wurden. Beide Aspekte kommen gerade den Einsteigern in die Vielfalt der mikroskopischen Pilze sehr entgegen, wenn sie sich vom Titel des Buches nicht irritieren lassen. Mit dem Ausdruck „Soil Fungi“, d. h. „Bodenpilze“, sind keineswegs alle Pilze im Boden gemeint, sondern eher ubiquitäre Mikropilze. Mykorrhiza-Pilze, die ihre eigentliche Aktivität im Boden entfalten und als „Bodenpilze“ gelten könnten, wird man im *Compendium* vergeblich suchen.

Auf der anderen Seite ist der Benutzer dankbar für die ausführlichen Darstellungen von fast 400 Arten und Varietäten von Mikropilzen aus über 150 Gattungen (hauptsächlich Anamorphen der Ascomycota, aber auch deren Teleomorphen, Basidiomycota, Zygomycota und Oomycota), die nicht nur in Böden, sondern unter allen möglichen und unmöglichen Bedingungen, von der Tiefsee (10 km Tiefe) bis zur Mesosphäre (> 50 km Höhe) nachweisbar sind. Aufgrund dieser globalen Dimension ist das *Compendium* unverzichtbar für alle, die weltweit in irgendeiner Form mit mikroskopischen Pilzen aus den unterschiedlichsten Habitaten, nicht nur den oben genannten Extremen, zu tun haben: z. B. als Allergenquellen in der Außenluft und Gebäuden, Toxinbildnern in Lebensmitteln, Erregern von Krankheiten von Pflanzen, Tieren und Menschen, Antagonisten von anderen Mikroorganismen, Produzenten und Zersetzern spezifischer Substanzen etc. Mithilfe des *Compendiums* können diese Pilze nicht nur taxonomisch-systematisch eingeordnet werden, sondern auch in übergeordnete biologische Zusammenhänge und im Hinblick auf potentiellen Nutzen und Schaden für Mensch und Umwelt. Dieser Punkt kann bei der gegenwärtig zu beobachtenden Reduktion der Biologie auf virtuelle Analysen von Molekül-Fragmenten nicht genügend betont werden.

Die umfassenden biologischen Daten werden akribisch im Einzelnen durch Literaturquellen überwiegend aus dem Zeitraum zwischen 1940 und 1980 belegt, also Publikationen aus einem Zeitraum, die zum größten Teil noch gar nicht online verfügbar sind! Wie im Vorwort zur zweiten Auflage vermerkt wird, lassen sich die seit 1980 publizierten Informationen über Ökologie, Physiologie und Metabolite individuell über moderne Datenbanken ergänzen.

Die bei der Revision der zweiten Auflage hauptsächlich vorgenommenen Aktualisierungen betreffen die Bestimmung und Systematik der behandelten Pilze und machen das Werk gerade für Einsteiger und solche, die sich nicht schwerpunktmäßig mit der Nomenklatur der Pilze befassen, zusätzlich so wertvoll. Alte und neue Nomenklatur werden so verknüpft, dass „veralterte“, aber morphologisch gut erkennbare Gattungskonzepte für die Bestimmung weiterhin herangezogen werden, welche letztendlich zu der hauptsächlich durch molekulare Analysen entwickelten aktuellen Benennung der Arten führt. Die aktuellen Erkenntnisse der Pilz-Systematik werden im Gattungsschlüssel auf den ersten Seiten, bei den Charakterisierungen der im

Folgenden alphabetisch geordneten Gattungen sowie bei der Nomenklatur der einzelnen Arten innerhalb der Gattungen verarbeitet. Ebenfalls aktualisiert wurden die bekannten Zuordnungen von Anamorphen zu ihren jeweiligen Teleomorphen. Typographische Fehler im modifizierten Text sind meistens nur inkonsequente Formatierungen, die kaum auffallen. Zusätzliche 300 neue Literaturhinweise ergänzen die aus der ersten Auflage übernommenen fast 7000 Literaturquellen. Der Index der Pilzgattungen und -arten wurde ebenfalls aktualisiert. Über die detailliert abgehandelten Taxa hinaus enthält der Index auch alle Pilzarten, die im Zusammenhang mit der Identifizierung lediglich erwähnt werden, und teilweise auch die Namen von Pilzen, die z. B. als Wirte oder Antagonisten der besprochenen Arten genannt werden.

Die Übersicht der *Fusarium*-Arten wurde einem praktischen Bedürfnis bei der Bestimmung entsprechend verbessert. Während *Fusarium*-Arten in der ersten Auflage unter den Gattungsnamen „*Fusarium*“, „*Gibberella*“ und „*Nectria*“ zusammengesucht werden mussten, wurden diese Arten in der neuen Auflage sämtlich unter „*Fusarium*“ zusammengestellt. Für die Eingliederung von Anamorphen im Text gibt es kein einheitliches Konzept, so dass detaillierte Abhandlungen mancher Arten unter dem Anamorph-Namen, die von anderen Arten unter dem Teleomorph-Namen gesucht werden müssen. Durch ausführliche Querverweise und klare Unterscheidung jeweils der Anamorph- und Teleomorph-Namen findet sich der Benutzer jedoch schnell zurecht und lernt nebenbei etwas über die Vielgestaltigkeit der Pilze. Die bewährten Strichzeichnungen, licht- und elektronenmikroskopischen Abbildungen, die sich in ihrer Qualität deutlich von inhaltlich ähnlichen Büchern abheben, wurden aus der ersten Auflage unverändert übernommen.

Ein Kompliment gilt der verbesserten Handlichkeit der neuen Auflage gegenüber der ersten, indem das Werk nicht mehr in zwei Bände aufgeteilt, sondern in einem einzigen Band vereinigt wird. Dies wurde erreicht dadurch, dass nicht mehr für jede Gattung eine neue Seite angelegt wird – wodurch in der ersten Auflage viel Platz verschwendet wurde –, wobei die optische Gestaltung genauso übersichtlich ist. Der stabile Hardcover-Einband ist sehr angemessen für ein Buch, das so oft in die Hand genommen werden muss! Der zunächst hoch erscheinende Preis von 149,- Euro ist im Verhältnis zum Umfang (672 Seiten!) niedriger als der der meisten vergleichbaren Neuerscheinungen.

ROLAND KIRSCHNER

LUDWIG, Erhard (2007): Pilzkompendium 2, Abbildungsband mit den Tafeln 189-389 und Textband. Die größeren Gattungen der Agaricales mit farbigem Sporenpulver, ausgenommen *Cortinarius*. Fungicon-Verlag, Berlin. ISBN 978-3-940316-00-4.

Nach längerer Wartezeit, in der verschiedene, darunter auch lästige Probleme zu klären waren, ist nunmehr endlich der lange erwartete zweite Doppelband (Tafelband und Textband) des Ludwigschen Pilzkompendiums erschienen. Es werden darin die Gattungen *Agaricus* (50 Arten), *Allopsaliota* (1), *Conocybe* (50), *Coprinus* (110), *Entoloma* (189), *Lacrymaria* (1), *Pholiotina* (20), *Pluteus* (30) und *Psathyrella* (88) in Bild und Wort dargestellt. Die vorzüglichen farbigen, von Erhard Ludwig gemalten Pilzabbildungen werden in dem von Band 1 gewohnten großzügigen Format und der bekannt hohen Qualität geboten. Was hier in unserem Land bezüglich seiner Pilzflora (die meisten als Vorlage dienenden Pilze stammen aus unserem Raum, ein Teil auch aus verschiedenen Nachbarländern) entstanden ist und Zug um Zug nunmehr veröffentlicht wird, verdient höchste Beachtung und Anerkennung. Die Bilder sind von einmaliger Präzision und Ästhetik; sie vermitteln von den habituellen Merkmalen mehr als noch so perfekte Farbfotographien dazu in der Lage sind. Jede Abbildung wird im Textband durch eine Beschreibung makroskopischer und mikroskopischer Merkmale sowie durch Strichzeichnungen der Mikromerkmale ergänzt, sodass insgesamt ein vollständiges Gesamtbild der Art vermittelt wird. Die Hinweise auf die zu den einzelnen Gattungen und Arten vorhandene Spezialliteratur sind von sehr großem Wert. Es ist weiterhin hervorzuheben, dass die Abbildungen und Beschreibungen in dem Sinne belegt sind, als die zugehörigen Kollektionen (besonders wichtig hierbei der Fundort) benannt sind. Diese Vorgehensweise auch für die zukünftigen Bände beizubehalten, kann dringend empfohlen werden, und zwar auch für die eher seltenen Fälle, dass kein Exsikkat gefertigt werden konnte; denn das Material ist ja durch solche Angaben (auch Bild und Beschreibung ohne Exsikkat sind als Beleg zu werten!) wertvollste Referenz für das Vorkommen von Pilzen in unserem Lande bzw. in

den Nachbarländern. Für die Erstellung von Checklisten der Pilze, wie sie derzeit für Deutschland geplant oder in einzelnen Bundesländern in Bearbeitung sind, werden Recherchen in Ludwigs Kompendium zur Routine werden müssen. Die fast immer vorhandenen Herbarbelege werden übrigens durch das Naturkundemuseum in Karlsruhe verwaltet. Der Textband gibt zusätzlich auch wichtige Orientierung bei der Pilzbestimmung, indem innerhalb der einzelnen Gattungen kurz gefasste Schlüsselübersichten geboten werden. Sehr nützlich sind die zahlreichen erläuternden Hinweise unterschiedlichster Art, etwa derart, dass es *Agaricus xanthoderma* und nicht *Agaricus xanthodermus* heißen muss. In einigen Fällen bietet das Kompendium auch Beschreibungen und Abbildungen von Arten, die der Literatur entnommen und uns von Ludwig in seiner Maltechnik im Kompendium vor Augen gebracht werden. Dies ist sicherlich für solche Arten, auf die auch bei uns oder in den Nachbarländern zukünftig mehr geachtet werden sollte, sehr hilfreich.

Für kritische Gattungen, wie dies u. a. die Gattungen *Conocybe*, *Psathyrella* und *Entoloma* sind, wird hier erstmals ein durchgängig repräsentatives Bildmaterial geboten, was sicherlich diese Gattungen über deren frühere monographische Bearbeitungen hinausgehend auch für einen weiteren Kreis von Interessenten verstärkt zugänglich machen wird. Dadurch, dass in jedem Falle mehrere Exemplare einer Art und vielfach auch verschiedene Kollektionen und Varianten einer Art abgebildet werden, wird im Werk der Variationsbreite der einzelnen Arten viel Platz geboten. Auch sind ausgesprochene Raritäten und bisher nicht oder kaum abgebildete Arten aufgenommen worden, wie etwa die pilzparasitären Arten *Entoloma parasiticum* und *Entoloma pseudoparasiticum*, *Psathyrella globosivelta* und *Psathyrella epimyces*.

Selber viele Jahrzehnte mit der Artenvielfalt von Blätter- und Röhrenpilzen befasst, kann ich nur staunen, welche beachtliche Artenfülle Erhard Ludwig auf seinem Arbeitstisch unter die Augen bekam, mit welcher Konsequenz, Kennerschaft und Ausdauer, und nicht zuletzt mit welchem Fleiß er das reichhaltige Material im gemalten Bild und mit dem Wort festgehalten hat. Als Ausdruck ihrer Anerkennung für das Geleistete hat die Regensburgische Botanische Gesellschaft Herrn Ludwig den Anton-de-Bary-Preis 2007 zuerkannt; sie ist sich mit der Verleihung dieser Auszeichnung sicher, dass des Namens Anton de Barys in sehr würdiger Weise gedacht wurde und wird.

Das Pilzkompendium ist für jede ernsthaft mit diesen Pilzen beschäftigte Person aber auch für jeden Freund der Ästhetik von Naturformen ein ganz hohes Desiderat, dessen Erfüllung einen gewissen finanziellen Aufwand erfordert. Es ist klar, dass ein so aufwändiges Werk seinen Preis haben muss. Er liegt für Text- und Abbildungsband zusammengenommen bei 210.– Euro. Der Rezensent empfiehlt, dieses Werk sich auf alle Fälle anzuschaffen (auch, falls noch nicht geschehen, den schon vor Jahren publizierten Band 1) und vielleicht jetzt schon das Geld nach und nach zurückzulegen, das für den hoffentlich in nicht allzu ferner Zukunft erscheinenden Band 3 aufzubringen sein wird. Das Werk ist auf insgesamt 6 Doppelbände geplant. Man kann dem Autor zu seinem Opus Magnum nicht nur beglückwünschen, sondern man muss ihm auch noch Kraft und Ausdauer wünschen für dessen Fortsetzung und Vollendung.

ANDREAS BRESINSKY

NEVILLE, P. & S. POUARAT (2004): Amaniteae - Amanita, Limacella & Torrendia. Band 9 der Reihe Fungi Europaei. Herausgeber: Edizioni Candusso, Alassio. 1120 Seiten, 202 Farbabbildungen, 113 Farbtafeln, 128 Mikrozeichnungen. Französisch. Preis: Euro 78,- plus Versandkosten. Bezugsanschrift: Edizioni Candusso, Via Ottone Primo 90, I-17021 Alassio SV, Italien. E-mail: maxcandusso@libero.it. ISBN 88-901057-3-9.

Das vorliegende Werk ist die monographische Bearbeitung der in Europa vorkommenden Arten der Tribu *Amaniteae* R. Mre. innerhalb der Familie der *Pluteaceae* Kotlaba & Pouzar. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gattung *Amanita*, berücksichtigt erfreulicherweise aber auch ausführlich die Gattungen *Torrendia* Bres. und *Limacella* Earle. Im angekündigten Folgeband in dieser Reihe sollen die zur Tribu *Pluteaeae* zugeordneten Untersektionen *Vaginatinae* Contu und *Amanitella* (Earle) Neville & Poumarat behandelt werden.

Ausgangspunkt für die intensiven Studien zu dieser Gattung war ein Projekt der FAMM (Fédération des Associations Mycologiques Méditerranéennes), das eine Aktualisierung populärwissenschaftlicher Werke über wichtige im Mittelmeergebiet vorkommende Gattungen der *Basidiomyceten* anstrebte. Im Verlaufe

ihrer Studien sollte den beiden Autoren rasch klar werden, daß die scheinbar so einfache und übersichtliche Gattung *Amanita* erhebliche Hürden aufwarf. Die taxonomische Zuordnung der *Amanita*-Arten, insbesondere die des Mittelmeerraums, erwies sich als besonders schwierig. Zielsetzung war es nun, das bisher gesammelte Wissen über die Gattung *Amanita* in einem knappen Zeitraum in der Reihe „Fungi Europaei“ so umfassend und ausführlich wie nur möglich vorzustellen.

In die Bewertung der Arten der *Amanitae* flossen neuere Erkenntnisse molekularer Forschung ein, mit deren Hilfe versucht wurde, in dem historisch bedingten nomenklatorischen Wirrwarr eine klare Linie für die europäischen Arten zu finden.

Bei der Sichtung und Beurteilung der umfangreichen mykologischen Literatur zeigte sich bald, wie widersprüchlich und unverlässlich viele Angaben waren. Meist lagen Probleme in der umstrittenen Zuordnung von Artnamen. Die Ursachen dafür waren vielfältig: Fehlbestimmungen aufgrund von Verwechslungen mit bekannten, jedoch seltenen Arten; Zuordnungen noch nicht anerkannter Arten zu taxonomisch nahverwandten oder morphologisch ähnlichen Arten; Starke makromorphologische Ähnlichkeiten führten zu einer einheitlichen Benennung mehrerer eindeutig verschiedener Sippen (beispielsweise bei Funden, die *A. boudieri* var. *beillei*, *A. ponderosa* f. *valens*, *A. lepiotoides* ähnlich sind); Bisweilen wurde aufgrund taxonomisch überbewerteter Unterschiede eine Art mehrfach anders benannt, wie es häufig der Fall in der Untersektion *Vaginatinae* ist.

Für die beiden Autoren galt es mit einer kritischen Untersuchung infragenerischer und supraspezifischer Taxa nach der mykologischen Literatur die relevanten Unterscheidungsmerkmale herauszukristallisieren. Einbezogen wurden ebenfalls alle greifbaren Einzelbeschreibungen von Arten, Varietäten oder Formen der Tribu *Amaniteae*. Wieviel Mühe die Literaturrecherchen gemacht haben müssen, lassen die zahlreichen im Buch erwähnten Referenzen und weiterführenden bibliographischen Hinweise im Literaturverzeichnis nur erahnen!

Im Hauptteil des Buches werden die Arten nach Morphologie, Morphogenese und Anatomie dargestellt. Bei der kritischen Untersuchung zur supraspezifischen Abgrenzung der Arten auf Gattungsebene (*Amanita*, *Limacella*, *Catatrampa*, *Torrendia*, *Amarrendia*) verwenden die Autoren die neuesten Erkenntnisse der Molekularbiologie. Bei der Abgrenzung auf spezifischer und infraspezifischer Ebene (Art, Forma und Varietät) dient die Morphotaxonomie als Grundlage. Den Autoren ist durchaus bewußt, daß ihre taxonomischen Ergebnisse einer späteren Überprüfung durch die auf der DNS-Analyse fußenden Genotaxonomie standhalten müssen. Ein geschichtlicher Abriss zeigt sehr schön den Wandel im Verständnis der Zuordnung von *Amanita* im Laufe des zwanzigsten Jahrhunderts auf, der mit den sich wandelnden Konzepten der angewandten Taxonomie einherging.

Die Untersuchung der Fruchtkörper wurde hauptsächlich an frischem Material vorgenommen, nur selten mußte auf Exsiccata zurückgegriffen werden, vielfach lagen aber nur unbelegte Originaldiagnosen oder Protologe vor. Die akribische Beschreibung der Taxa folgt den gültigen Regeln des Internationalen Code der Botanischen Nomenklatur (ICBN). Nur selten wurde aus informativen und historischen Gründen von dieser Einhaltung abgewichen, der Leser wird jedoch darauf hingewiesen.

Die ausführliche Darstellung der einzelnen Arten umfaßt Protonyme, Basionyme, Synonyme, Biographie und Referenzen, Ikonographie, Originaldiagnose mit kritischer Besprechung und stützt sich klassisch auf Makroskopie, Mikroskopie und Habitat. Die Rangebene der Taxa wurde, wenn nötig nach persönlicher Überzeugung, aus Verständigungsgründen oder je nach den zu berücksichtigenden Unterscheidungsmerkmalen verändert. Die Liste der Neukombinationen umfaßt allein 41 Eintragungen. Erkenntnisse über die genotypische und phänotypische Ausprägung morphologischer, makroskopischer sowie mikroskopischer Merkmale liefern wertvolle Hinweise auf die Variationsbreite im Erscheinungsbild. Erst dieses Verständnis ermöglicht es in vielen Fällen zu einer leichteren Bestimmung zu gelangen, wenn man begreift, daß solche Merkmale nicht als taxonomisches Unterscheidungsmerkmal zu deuten sind.

Die ausführlichen makroskopischen Artbeschreibungen werden unter Zuhilfenahme der bekannten Farbcodices (Code de Cailleux, de Seguy, Komerup & Wanscher) bewertet, unterstützt durch wertvolle Angaben zu makrochemischen Reaktionen. Organoleptische Merkmale werden als bedeutende Unterscheidungsmerkmale zur Abgrenzung der verschiedenen Arten genutzt. Die Mikroskopie berücksichtigt insbesondere

Volva, Fleisch und das Vorhandensein oder Abwesenheit von Schnallen, ohne andere anatomische Merkmale (Hyphen, Trama usw.) zu vernachlässigen. Die Mikroskopie von Sporen in Wasser aus frischen, reifen Fruchtkörpern, ohne vorherige Aufbewahrung im Kühlschrank, sowie die Bedeutung der Melzerreaktion werden hervorgehoben. Dem Sporenquotienten wird eine entscheidende Bedeutung für die Bestimmung beigemessen.

Der Originaldiagnose mit den wichtigen unterscheidenden Merkmalen gegenüber nahverwandten folgt, wenn nötig, die Besprechung des Typus, die Beschreibung eigener Funde und die Verbreitung in Europa. Eine ausführliche Diskussion über Taxonomie und Nomenklatur beschließt die Artenbeschreibung.

Die Mykotoxikologie mit den Langzeit- und Kurzzeitvergiftungssyndromen wird in einem eigenen, ausführlichen Kapitel abgehandelt. Wertvolle Angaben zu Eßbarkeit und Gastronomie (Gefährlichkeit von Pilzcarpaccio, wichtige Zubereitungsratschläge) werden gestreift.

Dem taxonomischen Teil folgt eine Sammlung von mehr als 200 hervorragenden und informativen Bildern, Farbfotos und farblichen Abbildungen, darunter etliche von wenig bekannten Pilzarten. Zahlreiche Taxa werden vielfach in ihren Forma und Varietäten illustriert.

Bei kritischen Arten war eine taxonomische Infragestellung nötig oder Anlaß für umgreifende Neuinterpretationen. Der Versuch wurde unternommen, nicht nur ein Werk zusammengefaßten Wissens herzustellen, sondern dem Leser ein brauchbares Werkzeug an die Hand zu geben. Die Autoren bieten mit ihren Schlußfolgerungen persönliche Lösungen an. Dies bedeutet unweigerlich, daß diese Spiegelbild eigener Überzeugungen sind und vielleicht nicht dem verständlichen Bedürfnis der Leser nach vollkommener Klarstellung beitragen werden. Die Autoren sind sich bewußt, daß diese Ergebnisse mit zu erwartendem Wissenszuwachs nur ein kleiner Schritt zu besserem, ergänzendem Kenntnis der Gattung *Amanita* sein wird.

Die Autoren verstehen ihr Buch eher als Nachschlagewerk und erheben ausdrücklich keinen Anspruch einer abschließenden Weisheit. Sie hoffen, daß ihr Buch Anreiz für eine Grundlage auf dem Wege zum besseren Verständnis der Amaniteae (*Amanita*, *Limacella* und *Torrendia*) sein wird oder als Sprungbrett für weiterführende Diskussionen dienen kann. Indem das Werk eine gründliche und umfangreiche Überarbeitung sowie eine wesentliche Erweiterung der Kenntnisse darstellt, wurden einige Lücken geschlossen.

Auch wenn das Schreiben wissenschaftlicher Texte in der Muttersprache in Zeiten der sprachlichen Globalisierung lobenswert ist, wäre eine ausführliche Zusammenfassung in einer weiteren international gängigen Sprache wünschenswert gewesen, um die Ergebnisse dieser ausschließlich auf Französisch verfaßten Arbeit einem möglichst großen Mykologenkreis zugänglich zu machen. Im Hinblick auf den großen Umfang des Buches war dies allerdings nur schwer zu realisieren.

Das in derselben und bekannt soliden Aufmachung dieser Reihe vorgestellte Buch bietet eine gute Grundlage über die Amaniteae und wird sich als unentbehrlich für Pilzfreunde, Amateure wie professionelle Mykologen erweisen. In jeder ernstzunehmenden Mykologenbibliothek wird es sicherlich seinen Platz behaupten. Und der Folgeband darf schon jetzt mit Spannung erwartet werden.

FATIMA MEDJEUR-THRUN

NORDELOOS, Machiel E. (2004): Entoloma s. l., Supplemento. Band 5A der Reihe Fungi Europaei. Hrsg. Edizioni Candusso, Alassio. 618 Seiten, 389 Farbb., davon 25 Aquarelltafeln, 102 s/w-Mikrozeichnungen auf 51 Seiten. Italienisch und Englisch. Preis: Euro 68,- plus Versandkosten. Bezugsanschrift: Edizioni Candusso, Via Ottone Primo 90, I - 17021 Alassio SV, Italien. E-mail: maxcandusso@libero.it. ISBN 88-901057-4-7.

Als Ergänzung zum bereits 1992 erschienenen Band 5 der Reihe Fungi Europaei liegt seit 2004 auch Band 5A vor. Bereits Band 5 hatte sich als unentbehrlich für alle erwiesen, die sich mit Rötlingen beschäftigen. Nach mehr als 10 Jahren *Entoloma*-Forschung schien es dem Autor notwendig geworden zu sein, einen Supplementband herauszugeben, weil in dem zurückliegenden Zeitraum in diversen Zeitschriften zahlreiche Taxa neu beschrieben wurden und weitere etliche Funde der Veröffentlichung harnten. Das ist nur allzu verständlich, denn wurden 1992 noch 246 Arten aufgelistet und beschrieben, so waren es 2004 bereits 342. Es

werden allein in diesem Folgeband 28 Arten und 20 Varietäten als neu vorgestellt, die allerdings – ganz typisch für Rötlingsarten – oft nur von ihrer Typuslokalität her bekannt sind. Die Arbeit folgt im wesentlichen der bisherigen taxonomischen Auffassung des Autors. Die wesentliche Neuerung liegt im Transfer der Arten mit clitocybeoidem Aussehen vom Subgenus *Nolanea* in das Subgenus *Clitopiloides*.

Der Hauptschlüssel zu den Arten mußte aufgrund der vielen neuen Species gegenüber Band 5 komplett überarbeitet werden. Hat man die Art erst einmal ausgeschlüsselt, gelangt man mühelos über die fortlaufende Nummerierung zum Text des Hauptteiles und die entsprechende Farbbildung. Umständlich wird es dann, wenn die Artbeschreibung nur in Band 5 zu finden ist, weil der direkte Querverweis darauf fehlt. Hier hilft nur das Nachschlagen im Gesamtindex. Die Texte werden in gewohnter Weise konsequent zunächst auf Italienisch und anschließend auf Englisch angeboten.

Während die Abbildungen des Bandes 5 noch durchgängig Aquarelle sind, so werden bis auf wenige Ausnahmen im vorliegenden Band 5A ausschließlich Farbfotografien verwendet, die qualitativ meist ausgezeichnet sind. Die Liste der beitragenden Bildautoren liest sich wie das Wer-ist-Wer der europäischen *Entoloma*-Forschung. Wieder einmal wurde gezeigt, daß moderne mykologische Werke und Gattungsmonographien durch die Einbeziehung anderer Kenner an Qualität nur gewinnen können. Gemeinsam mit den hervorragenden, vorwiegend von Liv Vello stammenden Aquarellen des ersten Bandes liegt mit den Fotografien des vorliegenden Supplement-Bandes ein umfassendes und brauchbares Bildarchiv zu den Rötlingen vor.

WOLFGANG THRUN

Bibliografie: NOORDELOOS, Machiel E. (1992): *Entoloma* s.l., Fungi Europaei Vol. 5.

VÁNKY, K. (2007): Smut fungi of the Indian Subcontinent. Polish Botanical Studies 26. 265 S., 84 Abb. Zeichnungen und Rasteraufnahmen von Sporen. Englisch. Preis: Euro 48,- (inkl. Porto). Hrsg. W. Szafer Institute of Botany, Polish Academy of Sciences, Lubicz 46, PL-31-512 Kraków, Polen. E-mail: ed-office@ib-pan.krakow.pl. ISBN 978-83-89648-59-4.

In vielen Teilen der Welt ist die Bestimmung von Pilzen eine mühsame Aufgabe bedingt durch unvollständige Kenntnis der Pilzvielfalt und das Fehlen von Monographien. Daher sind wir dankbar für jedes Buch, in dem durch vergleichende Darstellung der Artenvielfalt die Bestimmung von Arten der entsprechenden Pilzgruppe deutlich erleichtert wird.

In unserem konkreten Fall geht es um die Gruppe der Brandpilze (Ustilaginales, Tilletiales u.v.m., Basidiomycota) in ihrer klassischen, ökologisch-morphologischen Abgrenzung für die Länder des indischen Subkontinents, Bangladesch, Indien, Nepal, Pakistan und Sri Lanka. Kálmán Vánky stellt mit großer Fachkompetenz 369 Arten in 45 Gattungen vor, mit ihren aktuell gültigen Namen, Synonymen, Typusdaten, Beschreibungen, Wirtsspektrum, einzelnen Zeichnungen und rasterelektronischen Aufnahmen der Brandsporen. Elf dieser Arten sind noch nicht für dieses Areal nachgewiesen, sollten dort aber vorkommen. Die Bestimmung der Arten wird erleichtert durch Wirts-Parasit-Listen und Schlüssel.

Obwohl der Autor sämtliche in der Literatur verfügbaren Daten zum Thema ausgewertet hat, das Gebiet sechs Mal bereiste und enge Kontakte zu indischen Kollegen pflegt, betont er selbst, dass unsere Kenntnis der Brandpilze des indischen Subkontinents noch sehr lückenhaft ist. Diese Tatsache wird deutlich durch zahlreiche Arten, die bisher nur ein einziges Mal gesammelt worden sind und zahlreiche Arten, die K. Vánky als neu für die Wissenschaft erkannte.

Diese Arbeit wird uns zur Verfügung gestellt von der Polnischen Akademie der Wissenschaften, die inzwischen übrigens eine ganze Reihe interessanter Bücher zu Pilzen publiziert hat – dziękuję! (polnisch: Danke!). Das vorliegende Buch ist interessant nicht nur für Phytopathologen und Brandpilzspezialisten, sondern auch für alle anderen Pilzfreunde, die im Ausland auf die Jagd nach wenig bekannten oder sogar neuen Pilzen gehen möchten.

MEIKE PIEPENBRING



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [74 2008](#)

Autor(en)/Author(s): Kirschner Roland, Bresinsky Andreas, Medjebeur-Thrun Fatima, Thrun Wolfgang, Piepenbring Meike

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 189-194](#)